

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einspaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei belangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 13

Mittwoch, den 31. Januar 1917

16. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Ablieferung beschlagnahmter Fahrradbereifungen betr.

Die am 15. Januar 1917 abgelieferte Ablieferungsfrei für meldepflichtige Fahrradbereifungen ist bis 5. Februar 1917 verlängert worden.

Die Annahme der Fahrradbereifungen der Gemeinden Gunnersdorf, Grünberg, Groß- und Kleinokrilla, Lomnitz und Ottendorf-Moritzdorf findet daher **legitim**

Montag, den 5. Februar

von nachmittags 3-6 Uhr im hiesigen Gemeindegasthaus statt.

Die beschlagnahmten Fahrradbereifungen, die bis dahin nicht freiwillig abgeliefert worden sind, auch nicht weiter benutzt werden dürfen, werden nach diesem Zeitpunkte entzogen. Die alsdann zu zahlenden Preise sind voraussichtlich mindestens 10% niedriger als bei der freiwilligen Ablieferung.

Zum Gebrauch freigegebene Fahrradbereifungen sind nicht meldepflichtig.

Bereifungen von Fahrrädern, deren Eigentümer zum Heeresdienste eingezogen sind, unterliegen ebenfalls der Beschlagnahme und sind abzuliefern.

Ottendorf-Moritzdorf, am 18. Januar 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, denken verschiedene Anzeigen darauf hin, daß die Franzosen ihre großen Wandvoerttruppen schon abgerückt und sie in die Hände der zur Durchführung der geplanten Operationen ausgewählten Truppenführer gelegt haben. Nach Scheinern die Engländer mit der Befreiung der ihnen neu zugewiesenen Stellungen nahezu fertig zu sein, sind die Zuschnahme der in diesem Abschnitt noch die erste Linie haltenden Franzosen dürfte allmählich oder gar rückwärts erfolgen.

Die Kühnheit der englischen Vorgehensweisen hat immer im Verhältnis zu der Größe englischer Niederlagen getanden. Wie nach der Seeschlacht vor dem Skagerrak, versuchten die Engländer jetzt auch ihre Niederlage im Seegefecht in den Hoofden in den Augen der Neutralen und ihrer Bundesgenossen mit Hilfe spanischer Vögel zu einem Erfolg zu humpeln. Die Phantasie der Offiziere der englischen Admiralität befehligen von der englischen Admiralität befehligen Korrespondenten kennt dabei keine Grenzen. Mit jedem Tage wächst die Zahl der angeblich untergegangenen deutschen Torpedoboote und in heute schon auf sieben hinaufgelichtet. Tatsache ist, daß kein einziges deutsches Torpedoboot bei dem Gezecht über Wasser geblieben ist, und das außer dem nach Ymuiden wegen Seesnot angelangenen „V 69“ und dem Boot, das ein englisches durch Kammern vernichtete, kein deutsches Torpedoboot irgendeinen Schaden davongetragen hat. Dagegen sind zweifellos zwei englische Zerstörer verloren. Der eine ist in der Nacht vom 22. zum 23. Januar durch ein deutsches Torpedoboot auf kürzester Entfernung durch einen Torpedo getroffen worden und, wie die Befragung dieses Torpedobootes aussagte, sofort wie Staub auseinandergefliegen. Der zweite englische Zerstörer ist am nächsten Morgen mit schlechtem Vorschiff und von der Befragung verlassen in sinkendem Zustande von einem deutschen Flugzeuge einwandfrei beobachtet worden. Nichts kann die deutsche Marine stolzer und nichts tröster machen als der englische Scheitern und die englische Art der Nachrichtenverbreitung von den Zusammenstößen der Deutschen mit der englischen Marine. Sie sieht daraus, wie unsäglich es den Engländern erscheint, daß die nur halb so starke und jung in den Krieg eingetretene Marine ihnen immer neue Niederlagen bringt.

Das deutsche Torpedoboot „V 69“ ist

jetzt leer gepumpt. Es wurden im Schiffsraum keine Leichen gefunden. Die Befragung des Schiffes besorgte selbst die Aufräumungs- und Reparaturarbeiten.

Das norwegische Marineministerium gibt bekannt: Ein norwegisches Motorfahrzeug legte bei Hammerfest die 34 Mann starke Besatzung eines deutschen U-Bootes, welches auf hoher See gesunken war, an Land. Da die Besatzung nach einem norwegischen Haken auf einem neutralen Schiffe gebracht wurde, ist sie gemäß der in ähnlichen Fällen erfolgten früheren Entscheidungen in Freiheit gesetzt worden. Wie B. L. B. hierzu an zuständiger Stelle erfuhr, hatte das U-Boot am 27. abends in der Nähe von Hammerfest ein Gezecht mit einem englischen Dampfer. Die Besatzung des Bootes ist bis auf den Ingenieur Hermann gerettet.

Die von der englischen Regierung angeordnete Sperre der Nordsee findet in Skandinavien große Beachtung. Nach dem Urteil der schwedischen Presse dürfte sie jedoch für die schwedische und auch für die norwegische Schifffahrt nur von untergeordneter Bedeutung sein, dagegen wird sie voraussichtlich eine erhebliche Beeinträchtigung der dänischen Schifffahrt zur Folge haben und vor allen Dingen den dänischen Fischfang in der Nordsee stark behindern, da der größte Teil des Fischfangareals zu den gesperrten Gebieten gehört.

Die Wiener „Allgemeine Zeitung“ meldet aus Sofia: Vom rumänischen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Die Russen versuchten neuerlich unsere Stellungen am Casinu und Campurle mit überlegenen Kräften anzugreifen. Sie mußten sich jedoch infolge des heftigen Artilleriefeuers noch im Vorfeld unter sehr starken Verlusten in ihre Stellungen zurückziehen. An allen übrigen Stellen der Front von Tergul-Dena bis nach Braila herrschte Ruhe. Die Kälte hat noch zugenommen. Der Schneeeal aber hat aufgehört. Esige kalte und Nordwinde machen den Aufenthalt im Freien zur Qual. Unsere Posten haben über die dicke Winterkleidung noch warme Schafpelze angelegt, welche sie vor der empfindlichen Kälte schützen. Der Sereth ist seinem ganzen Laufe nach ungetroffen. In der Donau ist hartes Eis getrieben. An der Südfront der Erzherzog-Josef-Artee erregte es begriffliche Aufmerksamkeit, als von den letzten Kämpfen an den Abhängen der Magura Casinu rumänische Kriegsgefangene eingebracht wurden. Die Leute sagten aus, daß die geschlagene

rumänische Armee nach Besarabien gebracht wurde, wo die einzelnen Truppenteile wieder formiert und mit neuen Waffen versehen wurden. Besonders das letztere sei notwendig da die rumänischen Soldaten nach der großen Schlacht am Argesul vollkommen disziplinlos flüchteten und ihre Waffen wegworfen, um an der Flucht nicht behindert zu werden. Die russische Heeresleitung habe bereits die meisten rumänischen Regimenter neu bewaffnet von denen mehrere an die rumänische Front abgegangen sind. Der Feind beginne Galatz zu umgehen, die militärische Bedeutung von Galatz für die russische Armee werde dadurch täglich geringer.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 30. Januar 1917.

Bei der am Sonntag stattgefundenen Gemeinderatsersatzwahl wurden folgende Herren gewählt:

1. Klasse der Ansfässigen

Herrmann Leuthold, Maschinenarbeiter, Gutsbesitzer Emil Schramm (Erstmann).

2. Klasse der Ansfässigen

Zimmerer Ernst Schüle, Maurer Hermann Großmann, Glasmacher Paul Wollbrand, Maschinenarbeiter Paul Müller (Erstmann). Großmann und Wollbrand wurden durch das Los bestimmt.

1. Klasse der Unanfsässigen

Expedient Reinhold Trudl (Erstmann).

2. Klasse der Unanfsässigen

Maurer Otto Kühn (Erstmann).

Gültige Stimmen wurden abgegeben in der 1. Klasse der Ansfässigen 18, in der 2. Klasse der Ansfässigen 64, in der 1. Klasse der Unanfsässigen 7 und in der 2. Klasse der Unanfsässigen 22 Stimmen.

Herr Obermilitärbeamtenstellvertreter Gemeindevorstand Richter hat das Eisener Kreuz 2. Klasse verliehen erhalten.

(R. M.) Am 1. Februar tritt eine Höchstpreisverordnung für Zink in Kraft, in der für Zink, je nach dem Feingehalt, auch für ungeschmolzenes Zink, Aluzink und dergl. und für Zink in Erzen Höchstpreise festgesetzt werden. Ueber die Anwendung der Höchstpreise in verschiedenen Fällen, auch bei Weiterverarbeitung des Zinks, sind bestimmte Richtlinien gegeben. Ausnahmen von den Bestimmungen der Höchstpreisbekanntmachung können insbesondere bei Einfuhr gestattet werden. Anträge und Anfragen sind an die Metallmeldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsamts des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin W 9, Potsdamer Straße 10/11 zu richten. Einzelheiten sind aus dem Wortlaut der Bekanntmachung zu ersehen, die bei den Polizeibehörden aushängt.

Die Landeszeitung schreibt uns: Nehrsach ist in Kreisen der Landwirtschaft das Bedenken aufgetaucht, ob auch wirklich der Ertrag der Hindenburgspende, also der von den Landwirten gesammelte Sped usw. den Munitionsarbeitern ausschließlich zu Gute kommt, wie dies seine Bestimmung ist. In dieser Hinsicht können die Landwirte durchaus beruhigt sein. Der Sped wird bisher den Munitionsfabriken durch Vermittlung der Kommunalverbände zugeführt, und zwar hat zunächst jeder Munitionsarbeiter 1/4 Pfund erhalten oder erhält soviel noch in den nächsten Tagen. Innerhalb der Munitionsfabriken bestehen besondere Ausschüsse der Arbeiterschaft, welche darauf achten, daß bei der Verteilung alles ordnungsmäßig geregelt wird. Für die Zukunft ist geplant, den

Sped der Hindenburgspende an eine Zentralstelle, voraussichtlich eine größere Räucheranlage mit angemessenen Vorratsräumen, zusammenzubringen, den Sped dort, soweit er noch nicht gründlich geräuchert ist, in Dauerware verwandeln zu lassen und ihn nach Bedarf durch eine besondere Kommission an die Munitionsfabriken so gerecht wie möglich zu verteilen. Dieser Kommission soll außer Vertretern der Schwerindustrie und der Gewerkschaften auch ein Vertreter der Landwirtschaft angehören. Als solchen Vertreter hat der Landeskulturrat den Geheimen Oekonomierat Steiger, Leutenow, und als dessen Vertreter in Besonderefällen den Oekonomierat Winkler in Rippien vorgeschlagen. Von Interesse dürfte es sein, zu erfahren, ob der Ertrag der Hindenburgspende im Königreich Sachsen bis zum 15. Januar etwa 500 Zentner beträgt. Die Zahl der Munitionsarbeiter und der verwandten Arbeiterkategorien in Sachsen beläuft sich demgegenüber auf über 200 000 Mann, sodaß also bei Zuteilung von 1/4 Pfund pro Kopf der bisherige Ertrag der Hindenburgspende nahezu aufgebraucht ist.

Spart Kohlen! Von maßgebender Seite verlannt, daß es dringend erwünscht ist, daß in allen Haushaltungen, und zwar auch in solchen, in denen noch Kohlenvorräte vorhanden sind, beim Kohlenverbrauch die äußerste Sparsamkeit geübt wird, da bei der anhaltenden Kälte der Kohlenverbrauch ohnedies ein gesteigertes ist und die vorhandenen Vorräte infolge der Erhöhung der Zuzuh nicht immer in der erwünschten Weise ergänzt werden können.

Die Warenumschlagsteuer. Bezüglich der Warenumschlagsteuer sei, um Irrungen vorzubeugen, darauf hingewiesen, daß bei Werklieferungsverträgen der Gesamtbetrag der Zahlungen für die Herstellung des Werkes auch dann der Steuerberechnung zugrunde zu legen ist, wenn für den vom Unternehmer zu beschaffenden Stoff und für die geleistete Arbeit besondere Preise veranschlagt werden. Der Schneider also, der einem Kunden für einen gefertigten Anzug 120 Mark berechnet, wofür 70 Mark auf den Stoff und 50 Mark auf die Arbeitsleistung entfallen, hat den vollen Preis von 120 Mark zu verrechnen, der Abzug von 50 Mark Arbeitslohn ist, wie die Gewerbesteuern-Bittau mittelt, unzulässig.

Augustusbad. In der Nacht zum Sonnabend gegen 11 Uhr brach in dem Grundstücke des Wirtschaftsbefizers Herrn A. Großmann Feuer aus, wodurch der Dachstuhl des Wohnhauses vollständig eingestürzt wurde. Die Entstehungursache konnte noch nicht ermittelt werden. Besonderen Schaden haben die dort dienenden Mädchen erlitten, indem ihnen sämtliche Kleidungsstücke dem Feuer zum Opfer fielen.

Dresden. Eine sozialdemokratische Parteiversammlung des Dresdener Reichstagswahlkreises nahm die nachstehende Entschließung an: Die Parteiversammlung des sächsischen Reichstagswahlkreises erklärt sich mit den Beschlüssen des Parteiausschusses einverstanden. Die Genossen, die sich mit den Beschlüssen der Reichsversammlung der oppositionellen Gruppen solidarisch erklären, können nicht gleichzeitig Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei sein und bleiben. Das eine schließt das andere aus.

Reichenbach i. B. In der Streichkornpinnerei von Wolff u. Dreßel brach am Montag früh 3 Uhr ein Schadenfeuer aus, das in wenigen Stunden die ganze, zehn Sortimente enthaltende Fabrikanlage vollkommen einäscherte.